

Der Homo Oeconomicus - Eine Fiktion der Standardökonomie

01.12.2008

Von

Norbert Rost

"Die Wirtschaftswissenschaften durchdringen unser gesellschaftliches Leben, indem auf ihren Forschungen und Überlegungen basierende Erkenntnisse über die Politik in gesetzliche Rahmenbedingungen gegossen werden, indem Handlungsempfehlungen in Unternehmen eingesetzt werden und indem Bilder, die die Wirtschaftswissenschaften produzieren, unser Weltbild prägen. Eines dieser Bilder ist das Konzept des "Homo Oeconomicus". Es erhebt den Anspruch, menschliches Verhalten im ökonomischen Kontext zu erklären und zu beschreiben. Doch wie wirklich ist dieses Bild des wirtschaftenden Menschen?"

Norbert Rost über neue Erkenntnisse der Wirtschaftswissenschaft, die dem Bild des vom Eigennutz getriebenen Wirtschaftssubjekts widersprechen, und über die Wirkung dieses falschen Bildes auf unser wirtschaftliches Handeln:

Norbert Rost: Der Homo Oeconomicus - Eine Fiktion der Standardökonomie (pdf)

Erschienen in *Zeitschrift für Sozialökonomie*, Oktober 2008 > www.sozialoekonomie-online.de

Hat Ihnen die Lektüre gefallen?

Dann spenden Sie uns bitte so viel, wie es Ihnen wert ist, dass wir weiterhin solche Texte veröffentlichen können. Tip: Sie können auch den Namen des Autors im Verwendungszweck angeben, wenn wir uns um Texte dieses Autors besonders bemühen sollen. [Hier gehts zum Spendenformular](#)

Artikel verbreiten



Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz](#)